

Sie sind freiwillig im Einsatz

Seit dem Jahr 2014 unterhalten die «Winti Ranger» Naturschutzgebiete, bekämpfen invasive Neophyten und retten Amphibien vor dem Tod auf der Strasse. Nun soll das Freiwilligenprojekt ausgebaut werden.

CHRISTIAN LANZ

Vor vier Jahren wurde das Unterfangen lanciert – mit grossem Erfolg, wie sich jetzt zeigt. «Seither sind die freiwilligen «Winti Ranger» erfolgreich in der Stadt Winterthur im Einsatz», bilanziert Beat Kunz, Leiter Stadtgrün. Jetzt soll das ambitionierte Freiwilligenprojekt ausgebaut werden. Derzeit leisten zwanzig freiwillige «Ranger» unter der fachlichen Anleitung von Stadtgrün Winterthur Naturschutzarbeiten in den Wäldern und Schutzgebieten der Stadt.

Im Vorfrühling sind die temporären Amphibienschutzanlagen der «Winti Ranger» an den Strassenrändern gut sichtbar. Dank diesen Schutzanlagen konnten in den vergangenen vier Jahren gegen 10 000 Amphibien sicher über die Strassen von ihren Winterquartieren zu den Laichgebieten gebracht werden. Zudem bekämpfen die «Winti Ranger» gebietsfremde Pflanzen, invasive Neophyten, welche die Artenvielfalt bedrohen, unterstützen das Forstpersonal bei der Pflege von Naturschutzobjekten und teilweise beim Unterhalt der Erholungsanlagen im Wald. «Bis jetzt wurden über



Zur Arbeit gehört die Bekämpfung von Goldruten.



Ohne Muskelkraft geht es nicht. (Bilder: zvg)

10 000 freiwillige Arbeitsstunden von den «Winti Ranger» geleistet», zeigt sich Beat Kunz stolz.

Freude an der Natur

Jetzt sollen die bisherigen «Winti Ranger» Unterstützung erhalten. Stadtgrün Winterthur und der Verein «Winti Ranger» haben deshalb zu einem Informationsabend eingeladen, an dem sich interessierte Frauen

und Männer über den Einsatz als «Winti Ranger» informieren konnten. Neue «Winti Ranger» erhalten durch Förster und Naturschutzfachpersonen von Stadtgrün Winterthur eine mehrtägige Ausbildung in Form von Vorträgen und praktischen Anleitungen. «Wer sich für die freiwilligen Einsätze interessiert, muss Freude an Wald und Natur mitbringen und bereit sein, vermittelnd zwischen

Mensch und Natur zu wirken. Zudem muss er wetterfest, kommunikativ und körperlich belastbar sein», erläutert Kunz. Interessierten Personen wird eine Weiterbildung in den Bereichen Ökologie, Landschaftsschutz, Waldbewirtschaftung, Unterhalt von baulichen Einrichtungen und im Umgang mit Werkzeugen angeboten.

Hervorragende Arbeit

Es sei schwierig, das Einsparpotenzial beim Forstbetrieb dank der freiwilligen Mitarbeitenden beziffern zu können, sagt Kunz. «Die Ranger leisten Einsätze in den Bereichen freiwilliger Naturschutz und Pflege des Naherholungsraums, was sonst nur teilweise erledigt würde. Das heisst, es wird zusätzliche Arbeit verrichtet.» Gemäss Kunz dürfte der Gegenwert im Bereich zwischen 300 000 und 500 000 Franken liegen. Der Frauenanteil bei den «Winti Ranger» liegt derzeit bei rund einem Drittel, auch das Verhältnis zwischen Pensionierten und Berufstätigen, die sich am Projekt beteiligen, bewegt sich in einer ähnlichen Höhe.

«Der grösste Erfolg ist, dass wir eine hochmotivierte Truppe freiwilliger Mitarbeitender haben, die hervorragende Arbeit leisten», sagt Kunz. Ihn persönlich freue, dass das Projekt ein grosses Echo ausgelöst habe. Und dass die «Winti Ranger» ein gutes Bindeglied zwischen dem Fachpersonal des Forstbetriebs und der Bevölkerung darstellen würden. «Sie sorgen für eine breitere Verankerung des Verständnisses für Natur und Waldwirtschaft.»